

Zum ersten Mal in der Schulgeschichte

Zum ersten Mal in der Schulgeschichte

Zum ersten Mal haben Schüler der Gesamtschule Kaiserplatz einen Stratosphärenballon selbst entwickelt und dann steigen lassen. Was bei dem Flug für Daten gesammelt werden und wie weit das Objekt fliegen soll. Dazu gibt's viele Bilder.

Die Aufregung ist beinahe greifbar. An diesem Donnerstagvormittag soll es passieren. Alle Schüler der Gesamtschule Kaiserplatz haben sich bei bestem Wetter auf dem Schulhof versammelt, um bei dem großen Ereignis dabei zu sein. Um 12.18 Uhr läuft der Countdown, den die Schulgemeinde vielstimmig herunter zählt. Dann ist es soweit: Der erste selbst gebaute Stratosphärenballon steigt in den Himmel und ist schon bald kaum noch zu erkennen. Schüler und Lehrer der verantwortlichen Projektgruppe jubeln und fallen sich in die Arme. Was ein Erfolg!

Eine Stunde vorher. Auf dem Schulhof an der Kaiserstraße wird alles für das große Experiment vorbereitet. Johanna (18), Henrik (19), Max (17), Sebastian (14) und Timo (18) von der Projektgruppe basteln noch an der Sonde und nutzen dazu eine Heißklebe-Pistole. Die Sorge ist groß, dass die Konstruktion beim Start auseinanderfällt. Jeder im Schüler-Team hat seine feste Aufgabe. Timo beispielsweise hat die Programmierung übernommen, Johanna die Flug-Genehmigung eingeholt. „Die Schüler haben sehr selbstständig gearbeitet. Ich war als Unterstützer dabei und habe das Projekt am Anfang erklärt“, sagt Lehrer Martin Hinkelmann, der sich in seiner Freizeit fortbildete, um den Schülern eine solche Arbeitsgemeinschaft überhaupt anbieten zu können.

Finanziert wurde der Wetterballon vom Förderverein der Gesamtschule, der das Projekt mit rund 700 Euro finanzierte. „Wir freuen uns

sehr, dass wir ein so vielseitiges Projekt unterstützen konnten, das durch den gemeinsam erlebten Start letztendlich allen Schülern zugutekommt“, sagt Anuschka Franzen und Vorstandskollegin Manuela Plate ergänzt: „Dazu kommt noch, dass ein solches Klima-Projekt in der heutigen Zeit eine wichtige Bedeutung für unsere Zukunft hat.“

Zwischen 20 und 30 Kilometer hoch wird der Ballon steigen, wenn alles klappt wie geplant. In dieser Höhe befindet sich die Stratosphäre. Die technische Ausrüstung ist an einem kleinen roten Fallschirm befestigt, der an dem weißen Ballon hängt. Nach und nach strömt Helium in die empfindliche, extrem dehnbare Hülle aus Naturkautschuk, die äußerst schnell platzen kann. Wer mit dem Ballon arbeitet, muss deswegen Handschuhe tragen, um jede Verletzung der Ballonhaut zu vermeiden.

Um die 800 Gramm wiegt die Last, die vom Ballon nach Berechnungen des Teams rund 150 Kilometer weit getragen werden wird, bevor die Hülle, deren Durchmesser sich dann von 2,5 auf fünf Meter verdoppelt haben dürfte, platzt und die wertvolle Fracht am Fallschirm zu Boden trudelt. Mit Hilfe von GPS-Trackern können Schüler und Lehrer den Fundort der Sonde genau bestimmen, der wahrscheinlich in der Nähe von Gütersloh liegen wird.

Im Nachgang werden die Mitglieder der Projektgruppe die auf der Ballonfahrt gesammelten Daten auswerten. Sie freuen sich schon jetzt auf tolle Fotos aus der Grenzregion zum

Weltall. Aber auch verschiedenste Wetterdaten werden erhoben. Durch die beeindruckenden Bilder, aber auch die anderen Ergebnisse und das gemeinschaftlich Erlebte, erklärt der didaktische Leiter Jan von der Heydt, erhoffe sich die Schulleitung, weitere Schüler für solche Projekte begeistern zu können. Ziel sei es, Begabungen durch interessante Angebote noch stärker zu fördern. Dazu gebe es im naturwissenschaftlichen MINT-Bereich verschiedene außerschulische Kooperationen, beispielsweise mit der Hochschule Niederrhein oder auch dem Umweltschutzzentrum.

In der Mitte des Schulhofes haben sich Schüler penibel geordnet aufgestellt. Über ihnen fliegt eine Drohne, die von Lehrer Michael Bender gesteuert wird. Er kontrolliert, ob aus der Luft der von Schülern gebildete Schriftzug „Gekai“ zu erkennen ist. Die Abkürzung steht für Gesamtschule Kaiserplatz und ist auch die Internetadresse der Schule. Nach kurzen Anweisungen richten sich die Schüler auf ihren Posten auf und winken. Auch die restlichen Jugendlichen auf dem Schulhof gucken Richtung Drohne – was wegen der starken Sonnenstrahlung gar nicht so einfach ist – und heben die Hände. Michael Bender signalisiert, das alles geklappt hat. Das Foto ist im Kasten.

Und auch der Ballon hat sich jetzt erfolgreich auf den Weg gemacht. Projektleiter Hinkelmann hüpft vor Freude und fällt „seinen“ Schülern und Team-Kollege Kaan Arslan in die Arme. Ohne Panne hat der Start direkt beim ersten Mal geklappt. „Die größte Sorge war, dass uns der

Ballon ohne Sonde davon fliegt, weil er so schwer zu halten ist. Einen Ersatz hätten wir nicht gehabt“, sagt Martin Hinkelmann. Auch Frederik Brenzke, der neue stellvertretende

Schulleiter, und Schuldirektorin Kathrin Rengers gratulieren dem erfolgreichen Schüler-Lehrer-Team. Die Jugendlichen entspannen sich langsam und haben jetzt eigentlich nur noch einen

dringenden Wunsch: „Erst mal auf die Toilette“.

[Hier geht es zur Bilderstrecke: Schüler lassen Stratosphärenballon steigen](#)

Wörter: 737
Autor: Bärbel Kleinelsen
Rubrik: Krefeld
Jahrgang: 2024

Mediengattung: Online News
Medientyp: ONLINEMEDIEN
Ausgabe: Einzelausgabe
Visits (VpD): 1.379.794¹
Unique Users (UUpD): 255.000²

Weblink: https://rp-online.de/nrw/staedte/krefeld/krefeld-gesamtschule-kaiserplatz-baut-stratosphaerenballon_aid-114060745

¹ von PMG gewichtet 04-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+



Schüler lassen Stratosphärenballon steigen
Fotograf: 29 BilderFoto: Mark Mocnik